



Klingnauer Pontoniere legen sich beim Bootsfährenbau mächtig ins Zeug.

Ein grosses Fest für die ganze Gegend

Das wollen die Organisatoren des Eidgenössischen Pontonierwettfahrens dem Zuzibiet bieten.

DÖTTINGEN (je) – Grosse Ereignisse werfen bekanntlich ihre Schatten voraus – so auch ein Eidgenössisches bei den Pontonieren. Am Samstag boten die Klingnauer Pontoniere allen Fahrchefs der 41 teilnehmenden Sektionen die Gelegenheit, das Wettkampfgelände und die zu absolvierenden Parcours näher kennenzulernen.

Grosse Unterstützung aus der Region

Die Klingnauer Pontoniere seien für das Wettkampfwochenende vom 29. Juni bis 1. Juli bereits bestens gerüstet, wie Martin Lüscher, Leiter Technik des Schweizer Pontoniersportverbandes SPSV, bei der Begrüssung der Fahrchefs festhalten konnte. Markus Frei aus den Reihen der Organisatoren, Chef Wettkampf des Eidgenössischen und Chef Ausbildung beim Verband, hielt fest, dass die Klingnauer letztmals vor 30 Jahren einen solchen Anlass durchgeführt hatten. «Wir freuen uns darauf, dies nun wieder zu dürfen», betonte er. Zwar hätten die Pontoniere aufgrund des Naturschutzgebietes einige Auflagen einzuhalten, aber «die Unterstützung aller tangierten Gemeinden, von zahlreichen Vereinen, des Militärs und des Schweizer Verbandes» sei sehr gross und erfreulich.

Er gab eine erste grobe Übersicht über Wettkampf- und Festgelände, stellte die möglichen Unterkünfte sowie einen von den Organisatoren erstmals ins Leben gerufenen, speziellen Wanderpokal für diejenige Sektion vor, welche am meisten Jungpontoniere in den Sektionswettkampf führen wird. «Dieser Preis soll ein fester Bestandteil beim Eidgenössischen bleiben», hielt Markus Frei fest. Nach den Hinweisen zum weiteren Tagesprogramm begaben sich die Fahrchefs und ihre Begleiter in insgesamt elf zur Verfügung stehenden Booten auf die Aare und die verschiedenen Wettkampfparscours.

Ganz klar definierte Abläufe

Nachdem der Parcours des Sektionswettkampfes abgefahren war, besuchten die Anwesenden den Wettkampfort des Bootsfährenbaus. Hier demonstrieren die Klingnauer Pontoniere den Ablauf des Wettkampfs – ohne dabei aber bereits alle Trümpfe offenzulegen. Leo Baschnagel, Chef Spezialwettkämpfe des SPSV, erläuterte einige besondere Aspekte, auf die es zu achten gelte. Die Abläufe seien klar definiert, ebenso die Materialien vorgegeben. Weiter zeigte er die Bewertungskriterien auf und hielt fest,

dass insbesondere der Sicherheitsaspekt heute stärker gewichtet werde als noch in früheren Jahren.

Klare Kommunikation mit den Anwohnern

Dass ein solcher Grossanlass nicht ohne «unerwünschte Nebengeräusche» abgehalten werden kann, zeigte OK-Präsident Robert Wanner am Samstagnachmittag den Anwohnern des Wettkampf- und Festareals im Vereinslokal der Döttinger Fischer auf. Aber mit einer möglichst weitreichenden Vorarbeit und Präsenz während des Festes will das insgesamt 17-köpfige Organisationskomitee die Immissionen so gering wie möglich halten. «Wir wollen alles unternehmen, um solchen Beeinträchtigungen weitestmöglich vorzubeugen», versprach er.

Ausgeklügeltes Verkehrskonzept

Die Vorarbeiten sind bereits weit gediehen, auf dem Festgelände sind erste Erdarbeiten ebenfalls bereits am Samstag ausgeführt worden. Im Mai und insbesondere dann im Juni stehen die letzten Arbeiten für den Grossanlass an. Ab etwa Mitte Juni werde es «ziemlich laut, aber auch imposant», stellte der OK-Prä-

sident in Aussicht. Unter anderem wird das Militär eine Stahlträgerbrücke über die Aare errichten, um die Wege vom Wettkampf- zum Festgelände möglichst kurz und damit zusätzliches Verkehrsaufkommen möglichst gering halten zu können. Park and Ride und Shuttle-Busse sollen zudem dazu beitragen. Der rollende und der Fussgängerverkehr werden wo immer möglich getrennt, um Unfällen vorzubeugen.

Das äusserst ausgeklügelte Verkehrskonzept ist zudem auch der Regionalpolizei unterbreitet worden, «hier könnten sich eventuell noch punktuelle Anpassungen ergeben», meinte Robert Wanner und führte an: «Wir wollen versuchen, ein tolles Fest für die ganze Region zu veranstalten, und dabei durften wir bislang auf grosse Unterstützung aus der Region, von Kanton und Bund erfahren.» Es sei indes auch klar, dass ein solcher Anlass mit rund 1000 Wettkämpfern und mehreren Tausend Besuchern aus der ganzen Schweiz von den Anwohnern ein hohes Mass an Toleranz und Verständnis erfordere. Der OK-Präsident warb am Samstagnachmittag dafür – und danach durfte er die Gruppe ins Döttinger Schwimmbad zu einem kleinen Apéro einladen.

Äusserst attraktives Rahmenprogramm

Nebst den Wettkämpfen, welche von örtlichen Sektionen bereits am Donnerstag aufgenommen und die vom Nachwuchs am Sonntagmorgen beendet werden, wollen die Organisatoren auf dem Festgelände besondere Höhepunkte bieten. In Anlehnung an den Pontoniersport wird die Festbühne in Form einer Brücke gestaltet, und gleich drei Festzelte werden um eine Piazza herum das Festareal bilden. Hier und an diversen Food-Ständen werden sämtliche kulinarischen Wünsche, vom kleinen Snack bis zum eigentlichen Menü, für die Besucher bereitstehen.

Auch das von Thomas Kohler betreute Rahmenprogramm verspricht gleich mehrere Höhepunkte: Am Freitagabend, ab 20 Uhr, werden die Red Hot Chili Pipers aus Grossbritannien für fetzige Klänge sorgen, ab 22 Uhr spielen Swiss Powerbrass auf, und den Schlusspunkt wird am Freitagabend ab 23.30 Uhr Last Break, eine Nachwuchsband aus der Region, setzen. Dieser Abend richte sich insbesondere – aber nicht nur – an jüngere Festbesucher.

Am Samstag werden auf dem Festgelände tagsüber Nostalgic Brass, Swiss Old Time Session und ab 12 Uhr die Jugendmusik Klingnau zu hören sein. Um 16 Uhr werden Alpenwind für Stimmung sorgen, das Team-Aerobic aus Kleindöttingen wird auftreten, und ab 20 Uhr wird die Münchner Oktoberfest-erprobte Band Münchner Zwietracht für beste Stimmung im Festzelt besorgt sein. Nach den letzten Wettkämpfen und vor den Rangverkündigungen werden am Sonntag, ab 10.30 Uhr, die in der Region bestens bekannten 59ers-Six mit ihrem Dixieland-Sound aufwarten, den musikalischen Schlusspunkt setzt um 12 Uhr dann die Stadtmusik Klingnau.

Die Gäste dürfen sich am Eidgenössischen der Pontoniere also nicht nur auf spannende und attraktive Wettkämpfe freuen, sondern auch auf ein ebenso abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm. Bleibt festzuhalten, dass der Zugang zum Festgelände frei ist, einzig abends, ab 19 Uhr, wird ein bescheidenes Eintrittsgeld von zehn Franken erhoben: «Und wer dieses bereits am Freitag bezahlt, der hat am Samstagabend dadurch sogar gratis Eintritt, denn dieses gilt für beide Abende», hielt Thomas Kohler fest.



Zwei Zuzacher Pontoniere passieren gekonnt ein Hindernis.



Anwohner und Gemeindevertreter werden über den Festablauf orientiert.